

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Druckgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dornstraße 12 bis 14 bzw. Bühlbergstraße 1, Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 512, 1218, 1555, 425. Hauptkassen: Obere Leipzigerstraße 54 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Giebielshausen (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Erling in Halle S.

Nummer 203

Halle a. S., Montag, den 15. März

1915

5 feindliche Schiffe von U 29 torpediert.

(W. E. B.) London, 14. März. Meldung des Reuterschen Bureaus: Nach einer Mitteilung der Admiralität hat das deutsche Unterseeboot „U 29“ die Schiffe „Headland“, „Andalusiane“, „Indian City“ und „Ade-mun“ torpediert. In dieser Meldung heißt es, daß der Kapitän von „U 29“ gesagt habe, er hätte im Sep-tember „Hogue“ und „Abukir“ versenkt.

Nach der Zusatzbemerkung des Reuterschen Büros wäre demnach der Kapitän des „U 29“ kein anderer als Kapitänleutnant Weddigen, der sich als Führer des „U 9“ den Engländern unliebsam gemacht hat. Offenbar ist die Kenntnis durch die Mannschaft des „U 29“ den Mannschaften der versenkten Dampfer übermittelt worden. (W. E.)

Genf, 14. März. Nach Meldungen aus Bordeaux versenkte „U 29“ am Donnerstag den französischen Dampfer „Auguste Cosseil“ 22 Meilen südlich von „Start Point“. Die Mannschaft wurde gerettet. (W. E.)

In den Erfolgen von U 29.

Rotterdam, 14. März. „Indian City“ wurde am Sonntag 8 Uhr früh bei St. Marie auf den West-Indien angegriffen. Sie war nur in kurzer Entfernung von der Küste, die die Menge antrieb. Die Besatzung rettete sich in die Boote. Zwei Unterseeboote, die im Hafen lagen, sahen zur Verfolgung aus; das U-Boot oder tauchte unter und erlöschte erst weiter westlich an der Oberfläche. Es war auch schneller als die Unterseeboote. In derselben Gegend hat das U-Boot auch den Dampfer „Socaban“ angegriffen. (W. E.)

Die englischen Schiffverluste.

(W. E. B.) London, 14. März. Eine letzte verlässliche Statistik ergibt, daß seit dem Ausbruch des Krieges 54 englische Handelsschiffe durch feindliche Kreuzer erbeutet oder versenkt worden sind, 11 sind durch Minen und 22 durch Unterseeboote zerstört worden; außerdem sind 47 Hülfsfahrzeuge verloren gegangen. Ferner meldet die Admiralität: Seit dem 10. März wurden wiederum 7 britische Dampfer mit einem Gesamt von 1794 bis 4658 Tonnal von deutschen Unterseebooten im Ärmelkanal, im Kanal von Bristol und im Irischen Kanal angegriffen. Zwei dieser Schiffe sanken; drei weitere erlitten der Verletzung; der Untergang der beiden letzten ist noch nicht bestätigt. Insgesamt sind bei diesen Angriffen drei Schiffe unbeschädigt.

(W. E. B.) London, 14. März. Der Daily Telegraph meldet: Ein Passagier des Dampfers „Great Southern“ berichtet, daß der Dampfer auf der Fahrt nach Dublin am 2. März um 11 Uhr 15 Minuten von einem U-Boot angegriffen wurde. Der Dampfer wurde durch zwei Torpedos mit dem Unterseeboot zusammengeknallt. (W. E. B.)

Ein schwedischer Dampfer vor Scarborough gesunken.

Soll 11. März. (Neuermeldung). Der schwedische Dampfer „Sanna“, von Tana kommend, wurde heute früh auf der Höhe von Scarborough torpediert. Sechs Mann ertranken, die übrigen zwei Mann wurden nach Hull gebracht.

Nach früheren Erfahrungen ist es naheliegend, daß der Dampfer das Opfer einer englischen Mine geworden ist. (W. E. B.)

(W. E. B.) Kopenhagen, 14. März. „Politiken“ meldet aus Stockholm: Der Lieutenant des schwedischen Dampfers „Sanna“ ist bei der Torpedierung nicht um sein Schiff handeln geblieben, aber daß der Kapitän keine Ausweichung nicht befehlen konnte.

Zerstörung des „Beltridg“-Märchens.

(W. E. B.) Kopenhagen, 14. März. Wie aus Christiania gemeldet wird, ist das Märchen der norwegischen Oberbefehlshaber in Berlin dem norwegischen Ministerium des Aeußeren, das deutsche Ausbauräte Amt erklärte, daß nach den vorliegenden Berichten der deutschen Unterseeboote kein Dampfer namens „Beltridg“ durch deutschen Torpedoschiff beschädigt worden ist.

Zusammenbruch russischer Angriffe in den Karpathen und am Dnieper.

Der amtliche österreichische Bericht. (W. E. B.) Wien, 14. März. Die russischen Angriffe in den Karpathen sind nach dem Stande der Dinge nicht mehr zu erwarten. Die russischen Angriffe wurden an der unteren Riba sowie bei und südlich von Gorlice nach kurzem Kampfe zurückgeschlagen.

In den Karpathen scheiterten in zahlreichen Schritten die Angriffe der Russen, so an der Karpathenfront südlich dem Sattel von Sapow und dem Hloster Pass, dann im Dniepr, wo auch nachdrücklich gekämpft wurde, und bei Saszlow. Aufser den vielen verwundeten Russen, die in unsere Hände fielen, wurden über 400 Mann des Feindes, die sich im Kampf gefangen, getötet.

Nach den den Zeitungen südlich des Dnieper entwickelten sich Kampfe. Ein von starken Infanterieschwärmen des Generals angestellter Angriff kam im wirkungslosen Feuer anderer Truppen bald zum Stehen und brach unter großen Verlusten des Feindes völlig zusammen. Dieser Erfolg wurde zu Aufbruch der feindlichen Kavallerie ebenfalls zurückgeführt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: D. Dojer, Feldmarschallleutnant.

Ein russischer Geheimbefehl zum Diebstahl landwirtschaftlicher Geräte.

(W. E. B.) Berlin, 14. März. In dem im Januar herausgegebener Geheimbericht steht, wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, die russischen Kommandoabteilung an, nach Möglichkeit auf fremdem Gebiet (Ostpreußen, Galizien und Bukowina) nach landwirtschaftlichen Maschinen zu suchen und diese in großen Mengen in das Innere des Reiches an die einzelnen Gattungen weiter zu geben, denn die russische Landwirtschaft bedürfte dringend dieser Maschinen zur Frühjahrsbestellung. Besonders Traktoren, Dreschmaschinen, Scherapparat usw. die früher aus Russland nach Deutschland eingeführt wurden, sollen ohne Rücksicht auf die Anwesenheit — nach Ausgabe von Kommissionsbescheinigungen — verladen und nach Russland geschickt werden. Die Russen sind auch bestrebt, die Wirkung ihres Oberkommandos in größtmöglichem Umfange nachkommen und haben besonders an landwirtschaftlichen Maschinen geteilt, nach ihnen unter die Hände kam.

Neues erfolgloses Bombardement der äußeren Dardanellenforts.

(W. E. B.) Konstantinopel, 14. März. Das Hauptquartier meldet: Heute bombardierte ein feindliches Panzerschiff in großen Bußgeschüssen und ohne Erfolg Sedul-Hafn und Rum Kales. Geiern nach der Ansicht der Feinde mit kleineren Kräften sich der Minenlinie zu nähern, wurde aber durch das Feuer unserer Batterien gezwungen, nach Beschädigung mehrerer feindlicher Schiffe sich zurückzuziehen.

(W. E. B.) 14. März. Es wird hierher aus Anatolien gebracht, daß das Bombardement von der Flotte eingeleitet worden sei wegen der schweren Schäden, die die türkischen Batterien den Angreifern zufügen. Der englische Leberbretonough, Ducean Elizabeth“ wagte sich zu nahe heran und wurde mit einem Granatbeschuß von den Forts Supper, Saravania, Galindien und Satala empfangen. Das Schiff erhielt so schwere Treffer, daß es sich nur mit geringer Geschwindigkeit bewegen konnte.

Die Lage in Schwafopol.

(W. E. B.) Berlin, 14. März. Aus Athen meldet die „Nat.-Ztg.“, daß seit zwei Tagen im Bereich des Dardanellen-Straßensystem unter französischer Flotte liegt. Es kam von den Dardanellen und führt nach süderen Melanzen 300 Werme in die an Nord, Süd, Ost und West. Die Verluste der Verbündeten vor der Dardanellen sind so gering, wie sie angeblich sind. Die Besetzung des Dardanellen selbst ergibt, seien seit Beginn des Angriffes auf die Dardanellen mehrere große und kleinere Schiffe der englisch-französischen Flotte beschädigt und außer Gefecht gesetzt worden.

Die Lage in Schwafopol.

(W. E. B.) Konstantinopel, 14. März. Dem „Köln“ wird gemeldet: Die Lage in Schwafopol ist sehr ernst. Da der Preis sehr gestiegen ist, werden die armen Massen außerordentlich Not. Die Zeitungen führen fort, auf der Wirkung der englisch-französischen Aktion gegen die Dardanellen hin.

Russischer Mißerfolg im Kaukasus.

(W. E. B.) Konstantinopel, 14. März. Auf dem kaukasischen Kriegsschauplatz haben die Russen in den letzten Tagen vergeblich versucht, die Offensiv im Gebiet von Artvin in wieder aufzunehmen. Ein Vorstoß, den sie im Westen von Artvin gegen West-Turkei unternahm, wurde zurückgewiesen und die russischen Schützenangriffe abgewiesen. In beiden Kämpfen verloren die Russen mehr als 30 Tote, darunter 1 Offizier.

Die Helben des „Prinz Eitel Friedrich“.

Melbourn, 14. März. Aus Remport wird gemeldet, daß die Offiziere und Mannschaften des „Prinz Eitel Friedrich“ in Remport Rems wegen ihrer geschützten Fahrt von 80 000 Meilen dort die Helben des Tages seien.

Der Kapitän des vom „Prinz Eitel Friedrich“ verunglückten Dampfers „Bilberode“, welcher unter den gelassenen Besatzungen ist, erzählt, daß er, bevor sich sein

Zum Thema des Flaggenmißbrauchs.

(W. E. B.) London, 14. März. Die „Times“ meldet aus Washington: Dem Vornamen nach hat der Schiffskapitän Prinz Eitel Friedrich die deutsche, die französische und die britische Flagge geführt. Das Blatt führt eine Washingtoner Zeitung, in der es heißt, ein deutsches Kriegsschiff könne jede Flagge führen, die es wolle, aber wenn ein solches Schiff die amerikanische Flagge führe, so lege es alle amerikanischen Schiffe der Gefahr aus, mit Mann und Mann in den Grund geholt zu werden. Des Prinzings Name nicht lang beobachtet werden. Der „New York Herald“ meint auf die Unrechtheit dieses Monats hin. Es handle sich um die Führung einer neutralen Flagge durch britische Schiffe, nicht um die Führung einer feindlichen Flagge.

Deutschland und die holländische Neutralität.

(W. E. B.) Köln, 14. März. Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Berlin: Der Berliner Korrespondent des „Amerikaner“, „Telegraph“ hatte den allereinsten des deutschen Geheimdiensts ein über eine energische Vertretung berichtet. Daran knüpft die Redaktion des „Telegraph“ die Vermutung, das Blatt sollte sich für die Vertretung eines deutschen Diplomaten vor dem legationären Generalkonsul in Amsterdam einsetzen. Man ist in Deutschland mit der fortgesetzten Neutralität Hollands nicht zufrieden zu sein.

Der „Telegraph“ ist, so schreibt die „Kölnische Ztg.“, befürwortet ein deutsch-holländisches Blatt und hat die niederländische Vertretung wohl nur gemacht, um in der holländischen Öffentlichkeit gegen den neuen deutschen Vertreter im Haag Mitteilungen hervorzuheben und ihm den vornehmsten Dienst zu leisten. Es geht, diese Arbeit nicht zu können. Der „Telegraph“ die deutsche Diplomatie werde im Haag eine neue starke Front aufbauen, ist selbstverständlich unbegründet. Von Deutschland kühn der Neutralität Hollands keine Gefahr, ob aus anderer Seite, übersehen wird dem eigenen Urteil der Holländer.

Das Eisener Kreuz für „P 4“.

(W. E. B.) Dresden, 14. März. Der Besatzung des Schiffes „Vorpost“ 4“ wurde das Eisener Kreuz verliehen.

Ein russischer Flieger herabgeschossen.

(W. E. B.) Ransberg a. B., 14. März. Ein russischer Flieger, der das deutsche Fliegertor in seinem Wagnis führte, stürzte in Ransberg (Kreis Osterburg) durch Bombenwirkung einen Soldaten und zwei Pferde. Er wurde heruntergeschossen. (W. E.)

Verurteilte Kriegsgefangene.

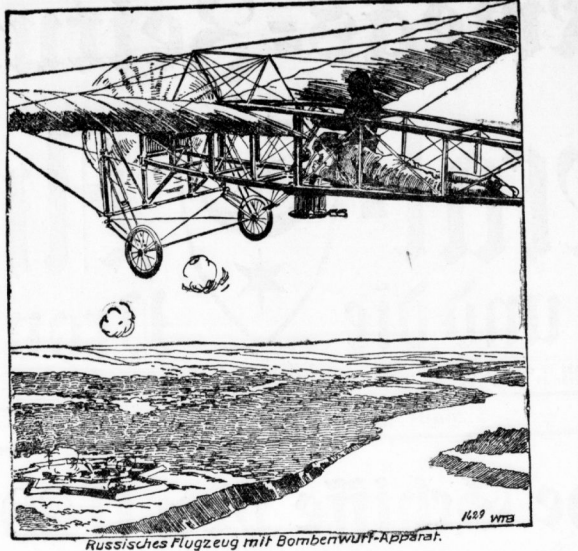
Mains, 14. März. Vom Kriegsgericht wurden am Freitag 3 französische Offiziere verurteilt. Die Anfang Februar aus der Wonnitzer Dittelsche Flaketen und zwei Tage später in der Nähe von Worms wieder festgenommen wurden. Einer erhielt drei Monate und zwei Tage, die anderen je drei Monate Gefängnis.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 14. März.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 14. März. Die feindlichen Streitkräfte sind nach dem Bericht des Großen Hauptquartiers vom 14. März... (Text continues with military details and reports on the front lines.)

Aus meiner Satteltasche.

Aus meiner Satteltasche. Der Soldat hat kein Bleibend Quartier, vor allem im Winter... (A personal narrative or diary entry describing the hardships of military life.)



Russisches Flugzeug mit Bombenwurf-Apparat.

untere Infanterie... (Detailed military report or news article discussing the situation in Antwerp and the role of various units.)

von Ost und des Mittelbundes... (Continuation of military news or commentary.)

Verluste der feindlichen Kriegsschiffe.

Table listing losses of enemy warships, including ship names, types, and dates.

Kriegsallerlei.

Ein Seitenfall zum Ehren des Helden... (A collection of news snippets, anecdotes, and general commentary related to the war.)

Die Kunst und der Krieg in Antwerpen.

Die Kunst und der Krieg in Antwerpen. Von einem Antwerpen-Genossen... (An article discussing the impact of war on art and the cultural life in Antwerp.)

Antwerpen, 3. März 1916.

Antwerpen, 3. März 1916. In dem Museum zu Antwerpen haben auch, lange bevor... (A personal account or report from Antwerp during the siege.)